

# Bereits vier Schulen in Uganda gebaut

Michaela Schraudt will den Kindern in Afrika zu besserer Bildung verhelfen und plant neue Projekte

Vier Schulen hat Michaela Schraudt seit 2008 in Uganda gebaut. Die ehemalige Studentin der Universität Erlangen-Nürnberg hat aber vor, noch mehr Schulen in dem zu den ärmsten Ländern der Welt gehörenden Staat in Ostafrika zu errichten.

ERLANGEN – Vor einem Jahr hatte Michaela Schraudt mit dem Bau einer neuen Schule nahe Mbale begonnen, einer Stadt im Osten Ugandas am Fuße des Mount Elgon mit rund 76.000 Einwohnern. Die dafür notwendigen Gelder waren auch durch Spenden von Leserinnen und Lesern der *Erlanger Nachrichten* vorhanden.

Während die neue Vorschule „Katharina Nussery School“ gebaut wurde, lebte Michaela Schraudt drei Monate in einer Lehmhütte mit Grassdach, ohne Strom und Wasser. „Ich wollte den Bau beaufsichtigen und dabei den Kontakt zu den Dorfbewohnern halten“, sagt sie.

103 Kinder kamen schließlich in den Unterricht. Vier Lehrerinnen und eine Köchin wurden angestellt. Denn die Kinder bekommen eine warme Mahlzeit pro Tag. Die Eltern der Kinder zahlen Schulgebühren, die in Uganda üblichen Schuluniformen sind gratis.

Bei ihrer Aufgabe in Uganda wird Michaela Schraudt von „Neia e.V.“ unterstützt. Der Verein setzt sich für Nachhaltigkeit in Afrika ein. Wenn Michaela Schraudt sich nicht um die Schulen kümmern kann, übernimmt diese Aufgabe ein Mitarbeiter von „Neia“ in Uganda. Der Verein will dort helfen, wo die großen Hilfsorganisationen nicht hinkommen.

Durch die Schulgebühren werden zwar die laufenden Kosten gedeckt und eine dauerhafte Abhängigkeit von ausländischen Spendengeldern vermieden. Dies sichere gleichzeitig die Nachhaltigkeit des Projektes und baue auf den Grundsatz Hilfe zur Selbsthilfe, so die Zielsetzung von



Michaela Schraudt und Schulkinder in Uganda: Durch den Bau von vier Schulen hat sie bereits die Bildungsmöglichkeiten vieler Kinder verbessert.

Aber für den Bau neuer Schulen, die nach Ansicht von Michaela Schraudt in Uganda dringend notwendig sind, um die Situation der Kinder in dem schwarzafrikanischen Land zu verbessern, sind weitere Spenden notwendig.

Denn durch die stark reduzierten Gebühren der von Michaela Schraudt

Möglichkeit ihre Kinder auf eine lokale, bezahlbare Vorschule zu schicken.

Für die kleinen Schütlerinnen und Schütler bedeutet die Aufnahme in die Vorschule auch die Chance, später auf eine weiterführende Schule zu gehen.

Diese Möglichkeit wäre ihnen ohne Michaela Schraudts Hilfe nicht offen

Sie ist zurzeit wieder Zuhause, um Kraft und Geld für die nächste Aufgabe zu sammeln. Natürlich wieder eine Schule.

Neia e.V., VR Bank Dormagen, Kontonummer: 46 10910012, Bankleitzahl: 505 605 48, E-Mail: michaela.schraudt@neia-ev.de, emr

## Mehrere Lastzüge auf der A3

Überladen auf der Autobahn Verkehrspolizisten stoppen

ERLANGEN – Die Erlanger Verkehrspolizei hat mehrere Lastzüge angehalten, die überlastet auf Autobahn unterwegs waren.

In den Morgenstunden des Tages haben die Verkehrspolizisten am Autobahnkreuz Fürth/Erlangen einen Transporter gestoppt, der sich dem Weg in Richtung Frankfurt befand. Er hatte seinen Lkw um 20 Prozent überladen und musste 750 Kilogramm „abspecken“, bevor seine Fahrt fortsetzen durfte.

Über 30 Prozent zu viel Gesamtgewicht brachte der Lastzug eines Kraftfahrers auf die Waage, der nachts 0.10 Uhr in der Gegenrichtung unterwegs war. Auch er musste sein Gesamtgewicht reduzieren und zudem eine Sicherheitsleistung in Höhe des erwartenden Bußgeldes hinterlegen. In diesem Fall waren das 540 Euro.

Die größte Last war einem Transporter aufgebürdet, den die Polizeibeamten bereits zuvor zwischen Erlangen West und Frauenausrach kontrolliert und gewogen hatten. Der Fahrer hat seinen Lieferwagen um fast 50 Prozent überladen und sein Fahrzeug damit schon optisch deutlich tiefer liegt. Er besorgte sich einen zweiten Lkw, da die Menge der abzuladenden Güter ohnehin für zwei Fahrzeuge reichte.

Darüber hinaus brachte die Verkehrspolizei Erlangen auch zwei Kleintransporter auf die Autobahn, nachdem diese erkennbar mit Überladungsumproben auf der A3 zwischen den Anschlussstellen Erlangen-West und Höchstädt-Ost unterwegs waren. Die Ergebnisse waren deutlich: Die eine Lkw hatte 2140 Kilogramm über geladen, beim zweiten Fahrzeug waren es immer noch 1580 Kilogramm. Die Polizei untersagte die Weiterfahrt und verlangte eine Sicherheitsleistung für die Verkehrs-